Fulminanter Schlusspunkt am Sarnersee

Das Abschlusskonzert von Erstklassik am Sarnersee begeisterte mit einem hochkarätigen Klaviertrio und Werken aus drei Epochen.

Primus Camenzind



Erstklassik am Sarnersee beendete das Festival 2026 mit einem fulminanten Trio mit Nikita Borisoglebsky (links), Katheryna Tereshchenko und Lev Sivkov. Bild: Primus Camenzind (Sarnen, 17. 11. 2026)

Einen Schlusspunkt setzen auch Marie-Lise Schüpbach und Elisabeth Melcher-Arquint. Nach 19 und 13 Jahren ist der Moment gekommen, die Festivalleitung in neue Hände zu legen.

«Jahre voller Leidenschaft, unvergesslicher Erlebnisse, intensiver Vorbereitungen, grosser Emotionen und wunderbarer Begegnungen liegen hinter uns», sind sich die beiden in einer Mitteilung an die Medien einig. Ab dem kommenden Jahr übernehmen Stefanie Dillier, Musikschulleiterin in Alpnach, und die Sopranistin Liv Lange Rohrer die Leitung der Konzertreihe.

Virtuosität und Leidenschaft

Mit einem unvergesslichen Erlebnis haben bestimmt auch die Besucherinnen und Besucher des Konzertes vom vergangenen Dienstag die Sarner Aula Cher verlassen. Das Klaviertrio stellte mit seiner Performance «Klangfarben Europas» in den Vordergrund. In diesem Sinne wurden Werke von Camille Saint-Saëns (1835–1921, Paris), Bohuslav Martinů (1890–1959, Tschechien) und Johannes Brahms (1833–1897, Hamburg) interpretiert. Brahms wird der Hochromantik zugeordnet, was ebenfalls auf Saint-Saëns zutrifft. Bohuslav Martinů hingegen tendierte zur Avantgarde.

Wenn von «Musik in Vollendung» die Rede ist, trifft dies nicht nur auf die Komponisten, sondern ebenso auf die Interpretin und die Interpreten des Abends zu. Die drei Künstler brachten internationale Konzerterfahrung mit und überzeugten durch höchste musikalische Qualität in Form von Virtuosität und Leidenschaft. Der russische Geiger Nikita Borisoglebsky (41) ist Preisträger renommiertester Wettbewerbe. Er zählt nicht zuletzt der regen Konzerttätigkeit wegen zu den gefragtesten Geigern seiner Generation. Der ebenfalls aus Russland stammende Lev Sivkov ist Solocellist an der Zürcher Oper; denselben Status hatte er vorher an der Königlichen Oper Kopenhagen inne. Kateryna Tereshchenko wirkt als Korrepetitorin an der Zürcher Hochschule der Künste. Als gefragte Liedbegleiterin und Kammermusikerin musiziert die Ukrainerin in ihrer Heimat, sowie in Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und der Schweiz.

Von Höhepunkt zu Höhepunkt

Zu Beginn des Abends erklang das «Klaviertrio Nr. 2 in e-Moll op. 92» von Saint-Saëns. Es ist in fünf Sätzen aufgebaut: leidenschaftlich, düster und dicht im Allegro non troppo; spritzig, rondoähnlich mit ungewöhnlichen Taktarten und von virtuosen Episoden unterbrochen im Alegretto. Es folgte ein lyrisches Andante con moto, geprägt von einem geheimnisvollen Motiv, während das Grazioso und das Allegro von leicht und luftig bis feurig und improvisativ wirkten. Kurz gesagt: ständig wechselnde Gefühlsregungen, welche vom Trio technisch und emotional perfekt wiedergegeben wurden.

Die nachfolgende «Introduction et Rondo Capriccioso op. 28» für Violine und Klavier, ebenfalls von Saint-Saëns, sowie die «Variationen über ein Slowakisches Thema» für Klavier und Violoncello von Martinů bedingten höchstes «handwerkliches» Können der Solisten und schier grenzenlose Flexibilität der Pianistin. Zum Schluss des Konzertes wurde das «Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8» zum Besten gegeben. Vier Sätze: Allegro con brio; Scherzo/Allegro molto: Adagio und das finale Allegro bieten Einblick ins sprunghafte Innenleben des damals 20-jährigen Brahms – ausladend und schwärmerisch. Auch dieses Werk wurde vom Trio beeindruckend wiedergegeben. Es entwickelte sich schlussendlich eine weitere Musik zum Höhepunkt – eben die «Musik in Vollendung». Ein dankbarer Zuhörer vor dem Heimgang: «Ist doch schön, dass wir Konzerte dieser Qualität auch bei uns geniessen dürfen.»

19.11.2026, Obwaldner/Nidwaldner Zeitung